

# Wöchentliches Anzeiger

für Gendern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die jedwede Spalte 2.— RT., Reklamezeile 4 50 RT.

Monatlicher Bezugspreis: 120 RT., halbjährlich 600 RT., jährlich 1150 RT. Einzelhefte 120 RT.

Abonnementpreise in der Reichshauptstadt dieses Landes, Leipzigerstraße 10. Bis spätestens vorwärts 8 Uhr. Frühere und künftige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Verteilt durch die Postanstalt. Bezugs werden auch in der Reichshauptstadt, Leipzigerstraße 10, nach von unseren Notizen mit allen Kosten erhalten angenommen.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches Verordnungsamt für die Stadt Gendern.

№ 90

Donnerstag, den 3. August 1922

61. Jahrgang

## Überblick.

- Die deutsche Antwort auf die Note Poincarés ist in Paris übergeben worden.
- Der bayerische Ministerat beschäftigte sich am Dienstag mit der Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten.
- Der Dollar erfuhr an den Wertpapierbörsen eine Schwächung bis auf 60% und rief dann wieder bis 64%.
- Das Garantiefomitee hat den ersten Teil seines Berichts über Deutschlands Finanzen der Reparationskommission übergeben.
- Am Dienstag vormittag fand eine Geschäftsbesprechung der deutschen Regierung über die Reparationsfrage statt.
- England hat beschlossen, an alle Alliierten, sowie Washington eine Inkarnote über die Anzeigenschuldentlastung zu senden.
- Die Racia hat von neuem die italienische Kabinetsbildung übernommen.

## Wie lange noch?

Die Tatsachen, auf die es heute ankommt, sind die folgenden:

Das Währungsmaßstab ist 2000 M. wert. — Die Mark bedeutet im Verhältnis zum Dollar etwa nur noch dreizehntel Pfennig. — Es soll erst in Paris entschieden werden, ob und welche Stundung uns für die Reparationszahlungen gewährt werden soll. — Wir sollen die monatlichen Ausgleichszahlungen von zwei Millionen Pfund unverändert entrichten. — Von einer Veranschlagung der Schuldsumme von 132 Milliarden Goldmark, die die Bankiers als Vorbedingung für eine große Anleihe erklärt haben, ist bisher keine Rede.

Lloyd George hat noch keine tatsächlichen praktischen Vermittlungsvorschläge gemacht, sondern „empfiehlt uns der Gnade Gottes, wenn wir uns sonst keine Hilfe beschaffen können.“ — Und Poincaré, von dem es vor 8 Tagen hieß, er wolle einsteigen, behält auf seinem Sesseln. — Durch den Raub der Welt ist stationär und, in Oberleitung folgen uns jährlich 80 Millionen Tonnen Kohlen, die wir für teures Geld vom Auslande kaufen müssen. —

Wenn wir alle diese Tatsachen betrachten, die dazun, wie weit es mit uns gekommen ist, und was noch tun uns verlangt wird, dann können wir nur sagen, daß es mit unserer Kraft zu Ende geht, daß uns selbst die Alternativen einer Anleihe und eine vorübergehende Anleihe nicht mehr helfen kann. Wenn keine große Anleihe gewährt oder in letzter Stunde keine Einigung erzielt wird, dann ist es aus, und Poincaré kann sein Programm „Ankettieren ist besser als einzufrieren“, beginnen, das aber ganz gewiß dem Frieden Europas und der Welt nicht dienlich sein wird. Die Berliner Behauptung, daß wir gar kein können und zahlen müssen, löst keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor.

Die grenzenlose Entwertung der Mark macht den Einfluß von Weizen, Kolonialwaren und Holzmaterial aus Amerika und den sonstigen Auslande fast unmöglich. Wir werden darauf zu achten haben, ob im Interesse der Einfuhr von Weizen die Einfuhr der nicht umbedingt nicht kolonialwaren und Holzmaterialien beschränkt werden muß. Die Industrie wird ihre Produktion zu verteilten haben. Auf die mögliche Aufrechterhaltung der Ausfuhr, die uns allein Devisen und gute Saluta bringen kann, müssen wir achten, es bleibt aber abzuwarten, wie sich das Ausland zu unseren Preisen stellen wird. Die Entwertung der Devisen, Kohlen und sonstigen Einfuhr ist nicht abzusehen, und die Industrie steht als zwischen Schylla und Charibdis. Sind unsere Preise infolge der Markentwertung niedrig, so wird man im Ausland über die deutsche Konkurrenz. Sind die Preise durch die Verteuerung von Lebensmitteln und Holzmaterial hoch, so sind wir teurer als der Weltmarkt.

Wie sollen wir unter diesen Verhältnissen die Stundungsbedingungen erfüllen, unsere Finanzen verbessern, den Bankrott abwenden einfordern und nach Kräften sparen? Dazu geht mehr als Hererei. Bei den Kosten der heutigen Lebenshaltung ist die Aufbringung von weiteren Steuern unmöglich, die Städte klagen schon laut, daß die Entwertung der Realsteuer hoch. Aber nichts hilft. Es bleibt bei dem Pariser Kommando: Nicht. Wir sollen mit uns werden, damit uns das entrichten werden kann, was Poincaré haben will. Wenn Amerika und England nicht seine Hände festhalten und dementsprechende Faten setzen wir nicht.

Wir müssen es uns überlegen, ob wir nicht aus eigener Kraft die Mark stabilisieren können, bevor die deutsche Devisen auf der Entwertungsstrecke den letzten Saufen verhandeln. Das Abstreifen der französischen Anzeigern allein genügt nicht, wir müssen zu diesen negativen Ergebnissen noch positive Leistungen fügen, denn ohne den bisher zweifelhaften englischen und amerikanischen Beistand können wir den Kampf mit den unerfüllbaren französischen Forderungen nicht durchführen. Poincaré will die Probe ma-

chen, wie der französische Frank dieses Salutaduell bestehen wird, wie es scheint. Es muß sich zeigen, was daraus wird.

## Die deutsche Antwortnote.

Gegen die Politik der Forderungen.

Am Dienstag ist die deutsche Antwort auf die französische Note, durch die das deutsche Stundungsgeheim abgelehnt worden war, in Paris übergeben worden. Die deutsche Note ist an Poincaré gerichtet. Es wird darin zunächst darauf hingewiesen, daß das Londoner Abkommen über die Ausgleichszahlungen vom 10. Juni 1921 nicht mit den einzelnen Alliierten Regierungen, sondern mit deren Gesamtheit abgeschlossen war. Die deutsche Regierung behält sich deshalb eine Stellungnahme zu dem Schriftstück Poincarés bis zum Eingang der Verfügungen aller beteiligten Regierungen vor. Sie erklärt zugleich, daß auch die ultimative Form der französischen Note sie nicht bestimmen könne, von dieser Haltung abzugehen.

Zu der Note wird dann ausgeführt, daß die Ausgleichszahlungen aus der gleichen Quelle fließen wie die Reparationszahlungen, und die Umwidmung dieser von deren Fortsetzung in absehbarer Zukunft habe je den alliierten Regierungen, bezw. der Reparationskommission dargelegt.

Die Wirkung auf den Markkurs

ist, so wird betont, genau die gleiche, und es ist für dessen Entwidmung vollkommen gleichgültig, ob die Zahlungsmittel für die eine oder für die andere Verpflichtung besetzt werden.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Ausgleichszahlungen nach dem Londoner Abkommen mit 20 Millionen Goldmark monatlich fast die Höhe der Reparationszahlungen — für August mit 50 Millionen Goldmark vorgehen — erreichen.

Deshalb müsse die deutsche Regierung ihre Verpflichtungen als ein einheitliches Ganzes betrachten. Doch bezweide der deutsche Antrag auf Zahlungsaufhebung für die Ausgleichszahlungen nicht etwa deren Erfüllung, sondern nur deren Verteilung auf einen längeren Zeitraum. Die Note weist ferner darauf hin, daß der Wiederbeginn der deutschen Mark sich nach Eingang der Note Poincarés in einen scharfen Sturz verbandelt hat, der in diesem Augenblick ihre Wertung bis auf 1/100 gedrückt hat.

Die Note schließt mit der Wendung: „Eine Politik der Forderungen wirkt nicht wiederaufbauend, sondern zerstörend.“

## Eine Antwort, die keine ist.

Die an den deutschen Botschafter in London gerichtete Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Note vom 14. Juni 1922 wegen Verzählungen im Ausgleichsverfahren ist datiert vom 26. Juli. Sie geht auf die Sache selbst gar nicht ein, sondern kündigt nur an, daß die englische Regierung beabsichtige, die aufgeworfenen Fragen baldigst mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern, um zu gegebener Zeit in Gemeinschaft mit den anderen alliierten Mächten der deutschen Regierung eine Antwort zu erteilen.

## Belgien gegen Poincaré.

Man wird in dieser Antwort eine gewisse Mißbilligung Poincarés finden dürfen, weil er von sich aus beantwortet hat, ohne sich vorher mit den anderen in Verbindung zu setzen. Damit hat er es diesmal aber auch mit seinem getreuen Schutznepfen Belgien verhängt, das nach einer Meldung des „Petit Journal“ gegen die Note Poincarés bei der Reparationskommission Einspruch erhoben will. Belgien begründet diesen Einspruch damit, daß es sich um eine interalliierte Frage handele, in der Frankreich nicht auf eigene Faust Forderungen aufstellen könne. Belgien betont weiter, daß die französischen Forderungen die Prioritätsrechte Belgiens in Frage stellen. Es wird hervorgehoben, daß die Reparationskommission nach dem Vertrag von Versailles ein Recht auf alle deutschen Einkünfte habe, und daß eine verfügbare Mittel Deutschlands in erster Linie für die eigentlichen Reparationen zu beanspruchen seien. Belgien erklärt die Reparationskommission, die Begleichung der Forderungen französischer Privatgläubiger an Deutschland in gleicher Weise zu unterlagen, wie dies bei sonstigen Auslandszahlungen Deutschlands geschehen ist.

## Die Antwort Bagerns.

Der Ministerat in München.

Der bayerische Ministerpräsident hat bereits am Dienstag dem Ministerat seine Vorschläge bezüglich der Antwort auf das Schreiben des Reichspräsidenten unterbreitet. Wie die parteiispezifische Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei mitteilt, dürfte die Antwort auf Einzelheiten kaum eingeben. Betont wird, daß Justiz- und Polizeibehörde nicht nur wieder herge-

stellt, sondern auch gefestigt sein müßten. Ferner wird nochmals wiederholt, daß Bayern nach wie vor sich dem Vorgehen des Reiches widersetzt, daß immer Bayern Kämpfer für Recht und Rechtspredigung gewesen sei, vor allem auch Kämpfer für die Meinungsfreiheit und die Rechtspredigung von politischen Einflüssen.

## Ein Gutachten des Bundesobergerats.

Der Landesobergerat hat ein staatsrechtliches Gutachten ausgearbeitet, in dem es heißt, daß die Reichsgesetzgebung an den Hoheitsrechten der Bundesstaaten ihre Grenze finde. Bayern hat in dem Befallener Bericht Teile seiner damaligen Hoheitsrechte nur übertragen an das Reich. Die Revolution 1918 hat an der Staatspersönlichkeit der bayerischen Regierung und des Reiches nichts geändert. Es ist auch keine einheitliche deutsche Revolution gewesen. Eine unmittelbare Reichsgewalt über die Staatsgewalt der Bundesstaaten hinweg konnte ohne deren Zustimmung nicht geschaffen werden. Im Schriftprotokoll findet sich mit den Unterschriften Oberst und Witth's die Anerkennung des Vorbestandes der im Artikel 52 der alten Reichsverfassung Bayern vorbehaltenen Rechte. Aus diesen Gründen hat das Gesetz zum Sturz der Republik für Bayern keine Geltung, soweit es in dessen Justiz- und Polizeibehörde einwirkt.

## Zur Frage der Koalitionserweiterung.

Der Vorstand der demokratischen Landtagsfraktion, Abg. Dr. Dirr, sprach in einer demokratischen Versammlung über den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich und bezeichnete dabei das Abweichen der bayerischen Regierung von dem Boden des Rechts als einen unzulässigen Einfluß. Er teilte mit, daß der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, welcher den Demokraten die Möglichkeit der Koalition bekanntgab, geäußert habe: Einmal müsse doch der Bruch kommen. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit lebhaften Enttäuschungen aufgenommen.

## Dr. Dirr über den Konflikt.

Der Vorstand der demokratischen Landtagsfraktion, Abg. Dr. Dirr, sprach in einer demokratischen Versammlung über den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich und bezeichnete dabei das Abweichen der bayerischen Regierung von dem Boden des Rechts als einen unzulässigen Einfluß. Er teilte mit, daß der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, welcher den Demokraten die Möglichkeit der Koalition bekanntgab, geäußert habe: Einmal müsse doch der Bruch kommen. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit lebhaften Enttäuschungen aufgenommen.

## Die Moratoriumsbesprechung.

Die Londoner Besprechung am 7. August.

Die englische Regierung hat die französische wissen lassen, daß es Lloyd George genehm sei, mit Poincaré am 7. August in London zusammen zu kommen, wo dann die gemeinsame Lage der Reparationsfrage gründlich geprüft werden wird. Man hofft, daß dort auch die italienische Krise vorüber ist, sodas der italienische und der belgische Vertreter zu den Verhandlungen eingeladen werden können.

Die Verhandlungen werden nicht, wie man ursprünglich dachte, den Charakter einer Vollkonferenz tragen. Sie soll nicht zu endgültigen Beschlüssen führen, vielmehr müßte Lloyd George, wie „Petit Journal“ wissen will, daß die Hälfte im September zu einer Konferenz des Obersten Rates zusammenzutreten, um die Reparationsfrage sowie die anderen Probleme (Zanzer) und die Lage im Osten) zu besprechen.

In Erwartung der endgültigen Lösung der Reparationsfrage soll Deutschland nach dem Vorschlag Lloyd Georges ein provisorisches Moratorium für die nächsten Barzahlungen bewilligt werden.

## Der Bericht des Garantiefomitees.

Der Bericht des Garantiefomitees, welcher endlich fertiggestellt und der Reparationskommission übergeben worden. Dieser Teil enthält ein mit Gelbdruck belegtes Epilog über die Finanzkontrolle Deutschlands und fügt zu dem bereits veröffentlichten Dokumenten wenig Neues hinzu. „Petit Parisien“ schreibt, daß es im zweiten Teile des Berichts das Garantiefomitee ein Programm vorschlagen werde, um die deutschen Finanzen zu sanieren, namentlich um neue Einschränkungen der Ausgaben herbeizuführen. Dieser zweite Teil könne kaum vor Ende der Woche fertig gestellt werden.

Unter diesen Umständen sei es nicht unmöglich, daß die Reparationskommission ein sofortiges Urteil über den ersten Teil des Berichts fällen werde, damit bei der Zusammenkunft in London eine formelle Ansicht der Reparationskommission über die Organisation der Kontrolle vorliegt.

# Deutsches Reich.

den 2. August 1922.

Eine Ehrenbeziehung über die Reparationsfrage fand Dienstag vormittag in der Reichstagskammer statt, doch ist es unrichtig, daß ihr schon legend ein Bescheid auf das Votationsausganges zugrunde gelegen habe. Ein solches ist bisher nicht eingetroffen und wohl kaum vor dem 7. August, dem Zeitpunkt der Londoner Konferenz, zu erwarten ist. Der Geschäftsbericht handelt es sich lediglich um eine Beratung der infolge der schwebenden Angelegenheit des Zahlungsaufschubs für die Ausgleichsleistungen seit 3 Tagen ruhenden allgemeinen Reparationsfragen.

Der Staatsgerichtshof wird am 10. August seine Tätigkeit aufnehmen. Verhandelt wird zunächst gegen den Verstorbenen Karl Baum-Güssen und Genossen, den Kaufmann Julius Menzler-Kranberg, den Kaufmann Eduard Geertens-Damburg, den Kaufmann Georg Hiesler-Popp, den Studenten Manfred Böhner-Dehmelberg und Genossen und gegen den Landwirtschafstseher Rudolf Hiesler-Weißwald. Der Vorsitz führt Staatspräsident Dr. Schmidt. Als Richter nehmen die Reichsgerichtsräte Richter und Dr. Baumgarten, außerdem der frühere Reichskanzler Heppenbach, die Reichstagsmitglieder Hermann Jaquet und Grafenfeld.

Die Handhabung der Schutzgesetz in Pommern. Eine von der Einheitsfront baltischen Verbände in Lauenburg in Pommern einberufene, von Tausenden bewachte Versammlung nahm eine längere Entscheidung an, die sich gegen die Handhabung der Schutzgesetz durch den Reichspräsidenten richtete. In dem Bescheid wurde eine Begründung folgender Verbote verlangt: 1. des Verbotes der schon genehmigten Landbundgeneralversammlung in Loba, das erfolgte, obwohl der Bund ausdrücklich die Zustimmung gegeben hatte, nicht gegen die Regierung zu sprechen; 2. des Verbotes, das Verbot Schützenfest mit Flaggenmusik und Preisfischen zu begehen; 3. des Verbotes, bei einer öffentlichen Versammlung die Fahnen des Landwehrvereins zu zeigen; 4. des Verbotes sämtlicher Versammlungen der Kriegervereine des Kreises; 5. des Verbotes, unseren Feldzugsanordnungen auf ihrem letzten Wege mit militärischen Ehren und Fahnen das Geleit zu geben, wie es besonders in Sibirien zu großer Bekämpfung geführt hat. Weiterhin meinet sich die Entfaltung eines neuen Grades des Hochverrats, der die Äußerung der „unabhängigen“ Gemeindefürsorge vor der Erlaubnis zu Schützenfesten empfiehlt.

## Obste bei der Reichstags.

Breslau, 1. August. Am gestrigen Mittwo war das Reichstagsamt Breslau sowie die hiesige Reichstagsverwaltung zahlungsunfähig. Eine sehr große Anzahl von Betrieben war nicht in der Lage, ihren Angehörigen die fälligen Gehälter auszuschütten, da sie auf ihre Einkünfte nur bei dem Reichstagsamt nach der Reichsbank Geld erhalten konnten, da die Kassen hier wie dort leer waren.

## Dr. Heim gegen jedes Nachgeben.

München, 1. August. Der Führer der Bayerischen Volkspartei hielt vor 4000 Bauern in Züsersfeld eine Rede, in der er ausrief: „Die Besitzer des Reiches sind nicht wir, sondern jene Leute, in denen ein Geist lebt, der das bayerische Volk nicht begreift. Ein Schwein läßt sich abschneiden, aber wir in Bayern wollen und nicht abstecken lassen wie die Schweine. Eine Politik, die darauf hinauszielt, uns in Bayern das Leben unangenehm zu machen, eine solche Politik will uns abschneiden. Jedes Nachgeben hat seine Grenzen. Ich kann mir keine bayerische Regierung denken, die nicht weiß, daß es um den letzten Rest der bayerischen Selbstständigkeit geht, daß hinter uns, wenn wir wieder nachgeben, der Volkseigenen droht. Wir in Bayern wollen zusammenstehen und ein einziges Volk von Wölfen sein, in feiner Not uns retten noch Gelage.“

München, 1. August. Dr. Heim sprach in der Reichstagskammer seine lebenslangliche Strafe in das Bundesgesetz gedrückt worden.

## Tausendfältig Unglück.

„Ja“ erwiderte der Franzose trocken. „Ich habe von dem Falle gehört. Wollen Sie nun so freundlich sein, Ihre Erlaubnis gegen jeden anderen zu machen, der Ihrer Behauptung nach an Stelle des Angeklagten sein müßte.“ Janet machte einen Schritt gegen den Tisch und erzählte mir die Vermutung, daß das Wort „Vingent“ letzte Worte den Namen ihres Vorfahren, wozu sie aufgewacht war, um den gezeichneten Namen „Cane“ auszusprechen zu machen, und mit jener Marke, dessen Name ihr der Gedanke nahegelegt hatte, sie verfolgt und sie in jenem Platz, an dem sie nach Danvers Cane suchte, erwartet hatte. Die Finger des alten Mannes strichen über das hüftige Haar an seiner Stirn, und er sah sie schamlos an. „Neger Marke war also ein Anknüpfungspunkt Ihrer Weisheit, um diese seltsamen Nachforschungen anzustellen.“ „Ja“, antwortete Janet, in dieser Einräumung kein Argzweifel. Dieser Friedensvertrag konnte kaum wissen, daß Kingston sich auf der Insel selbst befand, ebensowenig, als er von Neger Marke's Anwesenheit daselbst Kenntnis haben konnte.

„Und wo endete die Jagd?“ fragte er fort. „Was lauzete diese abgeleitete Schärfe, wie Sie ihn hier beschreiben, Ihnen an?“

„Im Wäldchen in Chipping Woburn, das eben in Flammen liegt, weil er den Versuch machte, mich daran zu verbrennen“, gab Janet zur Antwort.

Sie hatte endlich einen Grund auf ihn gemacht. Der alte Mann erwiderte ihm seinen Blick, wie die Augen aufeinander, und seine Faust machte eine drohende Bewegung, die sich Janet mühsam erklären konnte. War er vielleicht nicht darüber, daß sie eine solche unangenehme Angelegenheit in seine Domäne brachte? ...

„Das Wäldchen in Chipping Woburn ...“, mocht dann aber ...

„Nun, Sanders, was gibt es?“ fragte sein Gebieter schamlos.

## Frankreich droht mit Auslieferungsmöglichkeiten.

Paris, 1. August. Vorcorre hat heute dem deutschen Geschäftsträger Vothschelstet von Hild folgende Antwort übermittleit:

Herr Geschäftsträger!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes von a. herigen Tage zu bestätigen, der a. meine Mitteilung vom 26. Juli anwies. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß Ihre Antwort in die in meinem Brief a. herigen Zusicherungen entfällt. Das Abkommen vom 10. Juni 1921 wurde demnach nicht in dem Inhalt und den versch. ebenen alliierten Völkern geschlossen. Seine Abänderung kann daher in der Tat nur aus ein e. stimmigen Verbleibkommen der vertragsfähigen Einmütigkeit hervorgehen. Die Regierung Frankreichs hat Ihnen bereits mitgeteilt, daß sie nicht dazu neigt, auf Grund der deutschen Note vom 14. Juli Abänderungen vorzunehmen. Die französische Regierung hat daher das Recht zu verlangen, daß innerhalb der in meiner Note vom 26. Juli gemachten Frist das heißt vor dem 5. August mittags die Verträge abgehandelt werden, daß bis die unerlässliche Zeit zum Ausbruch von jener Abänderung gewährleistet ist, das Abkommen vom 10. Juni ganz und gar angewendet wird und daß die Abänderung von zwei Millionen Pfund Sterling am 15. August bezahlt wird. Wenn diese Zustimmung nicht gegeben wird hat die französische Regierung das Recht, um die Anwendung des bestehenden Vertrags zu verzichten, „Auslieferungsmöglichkeiten“ zu ergreifen, die sie im Interesse der vieler eigener Staatsangehörigen und derer der anderen alliierten Staaten die das Abkommen unterzeichnet haben, für notwendig erachtet. Diese Maßnahmen werden, wie ich bereits angeführt habe, vom 5. August ab in Kraft treten und die französische Regierung glaubt nicht, festhalten zu können. Unter diesen Vorbehalt hat die französische Regierung am 1. August bemerkt, die französische Regierung war daß die deutsche Regierung nicht die ge. in ihren Ausweg legen mocht, um die Zahlung der geschuldeten Summe an die alliierten Länder durch zu verhindern, sondern, daß sie die deutschen Brinkante hinterhältlich, die nach den letzten uns zugewandten Meldungen durch ihre Ankäufe fremder Devisen zu dem gegenwärtigen Markkurs freigegeben haben. - Genehmigen Sie usw. (gez.) Vothschelstet.

## Der Antisemitismus des Reichstags vertritt.

Berlin, 1. August. Der Reichstagsrat des Reichstags tritt nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, am morgigen Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Wenn diese Sitzung stattfinden wird, ist noch nicht bekannt.

## Vertagung des Reichstags?

London, 1. August. Es verlautet hier bereits mit größter Bestimmtheit, daß die französische Regierung den Vorschlag in Aussicht genommen hat, daß General Niefel als Oberkommandierender der für das Aufheben bestimmten Streitkräfte in Aussicht genommen ist.

Die Besatzungskosten für Danzig. Der Senat der freien Stadt Danzig hatte im Dezember 1921 und April 1922 beantragt, daß die Besatzungskosten für den Zeitraum 1. Juni und Sterling sind 4 002 709 Franken betragen, d. h. etwa 700 Millionen Mark, herabgesetzt werden. Die Vorkontrollkommission beantragt, daß die Regierungskommission beantragt, daß die Angelegenheit zu untersuchen, so daß eine baldige Regelung dieser für die freie Stadt wichtigen Frage zu schaffen ist.

Verhaftung des Reichstags für Antisemitismus in Bayern. Der Reichstagsrat des Reichstags hat den Vorschlag in Aussicht genommen, der die Verhaftung des Reichstags für Antisemitismus und die Erhebung der Preise für das erste Antisemitismusdrittel bezweckt. In der Aussprache wurde erklärt, daß eine um die Hälfte geringere Entschädigung zu erwarten sei und daß kein Pfund Getreide heranzubekommen sein werde, wenn die durch die Verhältnisse überhöhten Preise für das erste Antisemitismusdrittel unverändert gelassen werde.

Die Landwirte in Bayern. Da die Abänderung landwirtschaftlicher Arbeitsverträge in Bayern einen beträchtlichen Umfang angenommen hat, daß die Beratung der Entschädigung erfolgt, erklärt das bayerische Ministerium einen dringenden Aufruf an die Arbeitgeber, auf die Verhältnisse in der Landwirtschaft Rücksicht zu nehmen.

## Kleine politische Nachrichten.

Berlin. Der Student Werner Fleck, der am Tage der Ermordung Rathenau im Reichstag dem Abgeordneten Dr. Geffertlich einen Blumenstrauß überreicht hatte, ist am Sonntag auf eine Verhaftung verurteilt worden, und zwar wegen Verstoßes der Teilnahme an dem Mord an Rathenau.

## Auslands-Rundschau.

### Ungarischer Aufstand in Dagestan.

In Dagestan, das sich die Russen angeeignet haben, obwohl es eine rein russische-kaukasische Bevölkerung hat, herrschen wie jetzt die bolschewistische Partei selbst regiert, gegenwärtig Aufstände, die einen Aufstand nicht unähnlich sind. Die politischen Mächte, die nur andauerndweise bestehen, müssen zum Beispiel zugeben, daß von ungarischer Seite Bols., Telegramme und Eisenbahnen schon zerstört worden sind und daß auch ein Aufstand in der Kaukasus-Region zwischen kleineren Truppen der Bevölkerung und polnischem Militär vorgetrieben sind.

### Verstoß Oberst Pafos in Sankt Petersburg.

Unter Pafos, der sich kürzlich zum Emir von Turkestan proklamiert hat, geht jetzt als solcher aus, daß er von muslimischen Kaufleuten selbstständig und von Russland unabhängig zu machen. Wie aus Sankt Petersburg wird, hat er die Sowjetregierung in Sankt Petersburg, die bekannt ist durch ihre bedeutenden Eisenbahnen, und das Fort Alexandrowitz am Stahlfeld Meer südlich von Peking und Kraft besitzt. Die muslimischen Bevölkerung begrüßt die Taten Oberst Pafos überall mit Begeisterung. Die Truppe Oberst Pafos erfuhr durch zahlreiche Freiwillige täglich neuen Auftrieb.

### Griechenlands Klänge gegen Konstantinopel.

Während man sich in Paris über den griechischen Aufruhr gegen Konstantinopel sehr beunruhigt zeigt, so beurteilt man in London die Lage wesentlich ruhiger. Die englische Regierung, die die griechische Bevölkerung in ihrem Konflikt mit der Türkei unterstützt, hat, wie Lloyd George im Unterhaus erklärte, die griechische Regierung wissen lassen, daß sie einen griechischen Aufruhr gegen Konstantinopel nicht dulden werde. Darauf habe der griechische Minister des Auswärtigen darauf ausdrücklich versichert, daß es seinen Grund zur Beunruhigung gäbe; auf seinen Fall würden griechische Truppen ohne Einwilligung der verbündeten Mächte in die neutrale Zone einrücken. Diese Zustimmung habe der griechische Minister jedoch nicht als Bestätigung der griechischen Regierung von Ankara erklärt, daß, wenn Griechenland die neutrale Zone nicht respektiere, auch die Truppen Kemal Paschas auf Konstantinopel marschieren werden.

**AMBI-**  
**Getreidemäher**

**Sofortige Lieferung!**

Landmaschinen-Händler drahten an:  
**Ambizweig Merseburg.**

**AMBI-Werke** Abt. II/Merseburg

„Das ist höchst langweilig“, sagte er, während Herzog eben damit beschäftigt war, eines seiner drittelreife Telegramme zu überlesen. „Nehmen Sie irgend etwas dagegen, wenn ich hinübergehe, um mit diesem alten Obersten ein wenig zu plaudern? Sie können ja die Dampfangkette im Auge behalten, um zu sehen, daß ich nicht entlaufe.“

„Sein Gebieter sah von seiner Verhaftung an Tische vor dem Fenster auf und machte seine beiden Schenkel herin, um Kingston besser anzusehen zu können, wie er sich gegen den Kamin lehnte. Seine Augen durchbohrten ihn förmlich; aber der drohende Ausdruck verschwand, als er zu sprechen begann.“

„Mein Freund“, sagte er, „Sie sind nicht in gefälliger Stimmung. Ich glaube, das Oberst Edmund dies ebensowenig ist, da ihn seine reizende Tochter verlassen hat. Es wird für beide besser sein, wenn Sie bleiben, wo Sie sind. Dröhlen Sie sich mit der Tatsache, daß ich Sie für Ihre Unangelegenheiten entschuldigen werde, indem ich Ihre Unannehmlichkeiten nach dem Freyland reichlich zu entschuldigen bemühe.“

„Sein Gebieter mochte nicht, einen Widerspruch zu erheben, und machte diesmal ebensowenig wie sonst, wie mit dieser seltsamen Mann in seine inneren Sinne eingedrungen war. Herzog lehnte wieder zu seiner Arbeit zurück, und nachdem er sein Antworttelegramm dem wartenden Boten eingehändig hatte, tauchte er fühllos, bis Frau Franke mit der Frau Hildemann erschien.“

„Nehmen Sie sich vor, Oberst, und Herzog überließ Kingston jetzt mit dem Vorhänge, eine Schlafzimmerei zu machen. Das Erlaunen des Hauptmanns wurde noch größer, als sie an der Buche angelangt waren, denn Herzog lehnte die Dienste des Bootseigentümers, bei dem er die Karte mietete, ab.“

„Mein Freund wird mich heranziehen, und da wie nicht weit vom Strand entfernt werden, brauchen Sie nicht für uns oder für Ihre Väter zu fürchten“, sagte er zu dem Schiffer. „Ich bin kein Arzt und schreibe ihm diese Warnung vor.“

„Er forberte Kingston auf, die Huber in die Hand zu nehmen, und sah im Hinterteil des Schiffes. Als sie vom Land abhoben, machte er mit seiner Erklärung heranzuhalten und seinen beiden Eltern und ich muß Ihnen Besorgungen geben, die nicht beauftragt werden dürfen“, sagte er mit leiser Stimme. „Halten Sie sich vom Damm entfernt und vermeiden Sie andere Boote, während ich Sie lebe, Ihre Freiheit wiederzugewinnen.“

Fortsetzung folgt.



**Merkelei aus aller Welt.**

\* Seine Frau erworben. In Hohenbocklin in der Altmark fand man die Frau des Arbeiters Hanß in ihrer Wohnung erworben und beraubt auf. Der Mann ist gefangen, daß er seine Frau selbst erworben hat, weil sie ihm zu den vorhandenen sechs kleinen Kindern noch ein neues in Aussicht gestellt habe. Den Mordmord habe er vorgetäuscht. Er wurde verhaftet.

\* Rechnungser aufgefunden. In einem Kornfeld bei Seehausen wurde die schon fast verwehte Leiche eines älteren Mannes aufgefunden, die vermutlich schon einige Monate dort gelegen hat. Der Körper war völlig abgemagert, so daß man annimmt, daß der alte Mann Hunger gestorben ist.

\* Verdächtige Nation in Samsburger Hafen. Auf dem im Hamburger Hafen liegenden schwedischen Dampfer „Legie“ sind Watten gefunden worden, die nach einer Untersuchung verdächtig sind. Die Polizei hat sofort alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, so daß zu einer Verurteilung keine Veranlassung vorliegt. Das Schiff selbst ist unter Quarantäne gelegt worden; die Mannschaft darf es nicht verlassen.

\* Beim Besetzen der Jungfrau abgelehrt. Vier schwedische Touristen führten beim Besetzen der Jungfrau ab. Es besteht keine Hoffnung, daß die Abgelehrteten lebend aufgefunden werden. Die Nachricht von dem Unglück gelangte durch andere Partien nach Kopenhagen. Eine Rettungsfeld ist abgegangen.

**Jagdauflang und Schonzeit.**

Für den Umfang des Regierungsbezirks Mecklenburg wird hierdurch der Anfang der Jagd auf Rebhühner, Wachteln und Fasanen auf

**Montag, den 28. August 1922** festgelegt und die Schonzeit für Wilder auf das ganze Jahr 1922 ausgedehnt.

Hinsichtlich der Schonzeit für a) Vork, Hasel- und Fasanen Hühner und b) Dachs verbleibt es bei der gesetzlich festgesetzten Terminen (Schluß 15. September bei a), 31. August bei b).

Mefeburg, den 19. Juli 1922.  
**Der Bezirksaufsicht zu Meiseburg.**  
Verpflichtet.  
Weißfels, den 31. Juli 1922.  
**Der Landrat.**

**Erhebung der vorläufigen Gemeindesteuern für 2. Quartal 1922, der endgültigen Einkommensteuer für 1921 sowie der vorläufigen Einkommensteuer für 3 Quartale 1922 und der Kirchensteuer für 1921.**

Die Erhebung der für das 2. Quartal des Rechnungsjahres 1922 vorläufig zu zahlenden Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Verkehrsteuer der endgültigen Einkommensteuer für 1921 sowie der für 1922 auf 3/4 Jahre vorläufig zu zahlenden Einkommensteuer und der Kirchensteuer für 1922 erfolgt in der Zeit

**vom 7. bis 16. August 1922**

durch die Sachstelle während jeder Vermittlungsstunde von 8 bis 12 Uhr.  
Die Vorlage der erforderlichen Steuerzettel ist unerläßlich.  
Wir ersuchen die Steuerpflichtigen, den Zahlungstermin unermäßig einzuhalten um der Entlastung der nicht unerheblichen Mahngeschäfte vorzuziehen.  
Teuchern, den 2. August 1922.  
**Der Magistrat. Schillen.**

**Inserieren**  
bringt Erfolg.

**Freiwillige Auktion.**  
Versteigerung am Freitag, den 4. d. Mts. nachm. 5 Uhr im Grundbuch Nr. 57 fast neue, hellblaue Kücheneinrichtung, fern 2 Bettstellen u. 1 Matratze und noch andere Sachen meistbietend gegen barriere Vorzahlung.  
Frau Feida Römer, Bremen 3. St. Erben.

Empfehle Freitag zum Wochenmarkt  
**Tafelmargarine**  
a Pfd. 57.— Mk.  
**Butter**  
**Schmalz Pfd. 75.— Mk.**  
Becker.

Ein jüngeres, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
suchen  
Geschwister Klaffenbach  
Weißfels, Gr. Burgstr. 34.  
**1 Ofterjunge und 1 Oftermädchen**  
wird für sofort gesucht  
Röhm, Gut Nr. 16.

\* Scheidungsverbot für amerikanische und englische Besatzungstruppen. Wie die offizielle Armeezeitung der amerikanischen Truppen in Ostpreußen mitteilt, ist den Mannschaften der Truppe verboten worden, weitere Heiraten mit deutschen Mädchen und Frauen zu schließen. Die verheirateten Soldaten sollen in die Heimat zurückgeführt werden. Auch für die Soldaten der britischen Besatzungstruppen ist ein neues Verbot erlassen worden, daß englische Soldaten und Offiziere an keiner Beschäftigung und keinem Tanzvergnügen teilnehmen dürfen, das von Deutschen veranstaltet ist. Die öffentlichen Tanzlokale sollen regelmäßig kontrolliert werden, um etwaige Verstöße gegen das Verbot festzustellen.

\* Eine Verfassungsaffäre in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Am Mittelstand einer sensationellen Verfassungsaffäre steht die ehemalige Sekretärin Wilhelms Rudolfantovic, die bereits einmal unter dem Verdacht zu haben. Sie wird jetzt eines gleichen Verbrechens beschuldigt. In der Familie des bekannten Verlagsbuchhändlers Stillhagen, des Inhabers des Verlagsbuchhauses Moninger, ereignete sich in langer Zeit zahlreiche schwere Verfassungsaffäre. Es wurde festgestellt, daß in die Speisekammer heimlich hineingegeben worden war. Der Verdacht richtete sich gegen die Rudolfantovic, die seit mehreren Monaten als Kontoristin im Verlagsbureau tätig war und sich das Vertrauen des Chefs so sehr erworben hatte, daß sie auch in der Familie verkehrte. Nach ihrer Verhaftung leugnete die Rudolfantovic, doch sind die Verdachtsmomente überaus schwer.

\* Heberförmung in Werthebrun. Zahlreiche Gemeinden des Reichs sind durch den durch die letzten Regenfälle stark angeschwollenen Fluß überschwemmt worden. Der Verkehr zwischen den einzelnen Gehöften wird mittels Kähnen aufrechterhalten. Die Ernte ist gänzlich vernichtet. Vertreter der Regierung und der Landwirtschaftskammer bereiten das Heberförmungsbüro.

\* Das neue Metallgeld. Am 11. August, dem Verfassungstage, soll das bereits seit längerer Zeit angekündigte neue Metallgeld (1-, 2- und 5-Markstücke) ausgegeben werden. Der Durchmesser der 1-Markstücke beträgt 25,5 Millimeter, der der 2-Markstücke 28 und der der 5-Markstücke 31 Millimeter. Die Münzen bestehen aus Aluminium mit einem Zusatz von etwa 1 Proz. Kupfer. Die 1-Markstücke erhalten außerdem einen am Rand befindlichen dünnen Kupferstreifen. Die 2- und 5-Markstücke werden im gerundeten Ringe das 3-Markstück im Ringe mit einem glatten Rande geprägt, der die verteilte Aufschrift: „Deutsches Reich fünf Mark“ trägt. Die Schriftreihe trägt bei allen drei Münzsorten innerhalb des aus einem flachen Ringchen mit Vertiefungen bestehenden erhabenen Randes in lateinischen Buchstaben die Aufschrift: „Deutsches Reich“. Bei dem 5-Markstück sollen in unregelmäßiger Linie auf einem unter durch eine Linie abgetrennten glatten Felde die Worte: „fünf Mark“. Bei den 1- und 2-Markstücken wird die Vertiefung durch Zahlen ausgedrückt. Die Schaufel zeigt den fliegenden Reichsadler mit geschlossenem Schwabe und nach rechts gewendeten Kopf.

**Lichtspiele Weiße Wand**  
Achtung! Nur 3 Tage. Achtung!  
Freitag, d. 4. Sonnabend, d. 5. und Sonntag, den 6. August  
**Flammen der Wüste**  
Abenteuerfilm in 7 Akten.  
**Die Asphaltrose**  
Wunderbares Drama in 5 Akten.  
Sonntag 2 1/2 Uhr Hindervorstellung.

**Kreisarbeitsnachweis Teuchern.**  
Kantische Arbeitsstelle in ad offensa Stellen.  
Geschäftsführer wöchentlich von 8 1/2 — 1 Uhr.

**Schützen - Platz Teuchern.**  
Mittwoch, Freitag, Sonnabend u. Sonntag große Karussellfahrt

**Gesucht werden:**  
Knecht, Mägde, Arbeiter, Schmelzarbeiter, Häuer, Förver, 3 Zimmerknecht, 1 Hoffknecht, 1 älterer Schloffer, 2 Wirtschaftsgesellen, 1 Friseurgehilfe, 2 Köpfer, 1 füngeres Hausmädchen aufs Land, 14 bis 15 jährige Lehrlinge in die Glasbläserei, 1 Sattlergehilfe, Feine in die Ernte, 1 Wagger- und 1 Lokomotivführer.

Ich bitte um recht zahlreichen Besuch wegen der hohen Untertollen und da das Hauptworter die Pläne festgelegt hat. Ich werde mit den Kindern den letzten Tag große Belustigungen machen, die mein Karussell benutzt haben.  
**Der Besitzer.**

**Sportvereinigung.**  
Donnerstag, 3. Aug. 1922 8 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei Emil Schirmer. Wichtige Tagesordnung.  
Der Vorstand.

**Kleiner Spitz**  
ist angelassen. Gegen Infektions- und Futterfäulen abzuholen.  
**Zeigerstr. 15.**

Ca. 6000 Stück **gebr. Dachsteine**, ca. 6 cbm. **gutes Bauholz** hat abzugeben **Aibin Samann**, Baggerstr. 3.

**Postkarten**  
**Briefumschläge**  
**Briefbogen**  
**Rechnungen**  
**Quittungen**  
fertigt an  
**Otto Lieferenz**

**1 kleiner Käufer** zu verkaufen  
Rantthal 20.

Gestern Nacht entschließ ruhig, nach langem, schweren Leiden, unsere liebe, kleine Tochter **Hise** im Alter von 16 Wochen. Dies zeigen tiefbetriibt an  
**Marie Kramer**  
**Karl Grunert**  
nebst Eltern.

**Warnen**  
bleibt jedem am Heren Erich **Fröling** auf unseren Namen etwas zu bezagen, da wir keine Zahlung leisten.  
**Fran und Geschwister Fröling, Erben.**

**Brotmarken-Ausgabe.**  
Am Freitag, den 4. August 1922 nachm von 2 — 3 Uhr werden in den Verkaufsstellen die **Brotmarken** für die Zeit vom 7. bis 20. August 1922 ausgegeben.  
Teuchern, den 1. August 1922.  
**Der Magistrat. Schillen.**

Jeden Posten  
**Stalldünger**  
kauft unbrennliche ab Aufbauestelle. Angebote erbittet  
**Frauz Poser, Oermerachen.**  
**Grünmännchen**  
Hornhaut, Schwielen u. Warzen  
besorgt **schmerzlos** u. **schnell**  
Gegen Fußschwellen und Wundläufen Kukuril = Fußbad!  
Droge in **Curt Eitze**, Desslitz, 5.

Für die erwiesenen Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlichst  
**Artur Thomas und Frau**  
Elsa geb. Hadrich  
nebst Eltern.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meines herzenguten Mannes, unseres lieben Vaters, Gross- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers  
**Häuer Otto Knobloch**  
ist es mir unmöglich, allen denen einzeln zu danken, die durch tröstende Worte u. Gesang kostbare Blumen- und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten. Ich sage deshalb nur hierdurch tiefempfundenen, herzlichsten Dank.  
**Anna verw. Knobloch**  
nebst Kindern u. allen Hinterbliebenen.

**Nachruf!**  
Nach kurzem Krankenlager verschied am 27. d. Mts. unerwartet unsere Jugendfreundin, die Jungfrau  
**Frida Meyer.**  
Wir verlieren in der Heimgewangenen eine liebe Freundin, die sich durch ihr freundliches Wesen und ihre launere Gesinnung die aufrichtige Liebe aller erworben hatte. Ihr wollen wir immer in herzlichster Verehrung gedenken.  
Gewidmet von der  
**Jugend zu Teuchern.**  
Tretet still zu meinem Grabe,  
Stört mich nicht in meiner Ruh,  
Denkt, was ich gelitten habe,  
Gönnet mir die ewige Ruh

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

